

Patrick Henningsen: Irans Abschreckung vs. US-Militärschwäche

Siehe das vollständige Interview: <https://www.youtube.com/live/Ha9elCUGI-E?si=jeG-jclB900T7aFv>

Folge mir: Substack: <https://substack.com/@dialogueworks?>

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: <https://patreon.com/Dialogueworks?>

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Gestern wurde bekannt, dass es im Fall des Libanon eine Ankündigung der Vereinigten Staaten gab: Es soll eine Vereinbarung zwischen der Regierung im Libanon und den Israelis geben. Worum geht es dabei genau? Was sind die Punkte, die Bedingungen oder die Klauseln dieses Abkommens? Das Abkommen besagt, dass Hisbollah Berichten zufolge alle Angriffe einstellen und sich südlich des Litani-Flusses zurückziehen muss – das ist der erste Punkt. Außerdem hat der Libanon erklärt, dass er keine feindlichen Absichten gegenüber Israel hat und Hisbollah offenbar als Feind des libanesischen Staates eingestuft. Die libanesischen Streitkräfte sollen in bestimmten Gebieten die alleinige Sicherheitskontrolle übernehmen, also ohne Beteiligung bewaffneter Gruppen außerhalb des Staates. Beide Seiten bekräftigen, dass sie keinen Konflikt miteinander anstreben, und sie haben sich darauf geeinigt, direkte Gespräche über weitergehende Sicherheits- und Friedensvereinbarungen fortzusetzen.

Politische und sicherheitspolitische Verhandlungen sollen in der Woche ab dem zweiundzwanzigsten Juni wieder aufgenommen werden, mit weiterer Vermittlung durch die USA. Wenn man sich das anschaut – ergibt das deiner Meinung nach für irgendjemanden im Libanon Sinn? Ich meine nicht die Regierung, sondern die Menschen und die Hisbollah, weil... Das Problem mit Israel ist ja der Konflikt zwischen der Hisbollah und dem Libanon. Und die Frage der Besetzung des südlichen Teils des Libanon hat nichts mit der libanesischen Regierung zu tun. Wie siehst du das also? Donald Trump wirkt irgendwie verzweifelt. Er weiß, dass der Iran Druck auf ihn ausübt, weil sie angekündigt haben, den Norden Israels anzugreifen. Und man sieht ja, dass er mit so einer Art... na ja, mit so einer Reaktion herausgekommen ist. Ich sehe ehrlich gesagt keine Zukunft für dieses Abkommen. Aber was passiert deiner Meinung nach gerade in der Sache zwischen Israel und dem Libanon?

#Patrick

Der Entwurf, den Sie da gerade vorgelesen haben, der wurde gestern geschrieben – entweder in Washington oder gemeinsam von Washington und Israel. Sie haben ihn verfasst, und sie würden ihn dann der libanesischen Regierung übergeben und sagen: Das ist die Vereinbarung, die ihr vorlegen

werdet. Es ist völlig ausgeschlossen, dass das aus dem Libanon selbst kommt oder von jemandem im Libanon, realistisch gesehen. Und was wir im Moment in Beirut haben, ist das, was man eine Treuhänderregierung nennt – eine Treuhänderregierung. So wie im Gefängnis, wenn der Gefängnisdirektor ein paar Häftlinge auswählt, die als Vertrauensleute über die anderen Häftlinge wachen sollen. Diese haben keine Macht, keine Souveränität, sie sind nur symbolisch da, um sich, na ja, um die Insassen zu kümmern, sozusagen. Und genau das sind Joseph Aoun und Nawaf Salam – der Präsident und der Premierminister des Libanon im Moment.

Diese Leute werden im Grunde von den Vereinigten Staaten und Israel eingesetzt. Das bedeutet, dass die Kontrolle über den Libanon vollständig in amerikanischer und zionistischer Hand liegt. Und ihr Ziel – das Ziel der Vereinigten Staaten – das haben sie ganz offen gesagt. Tom Barrack, Trumps früherer Geschäftsmann und Problemlöser in der Region, wurde dann zum Sondergesandten oder Botschafter in der Türkei befördert, und plötzlich war er der Sondergesandte, der sich mit dem Libanon befasst. Er hat ganz offen gesagt, dass er einen Bürgerkrieg im Libanon sehen will. Er benutzt nicht genau diese Worte, aber er spricht davon, das libanesische Militär einzusetzen, um Hisbollah zu entwaffnen. Das läuft im Grunde darauf hinaus, die Idee eines bewaffneten Bürgerkriegs im Libanon zu fördern oder sogar zu erzwingen. Und wissen Sie, für Amerikaner ist es sehr leicht, so zu reden, weil sie keine Libanesen sind. Sie haben im Libanon nichts zu verlieren.

Der Libanon ist für die Amerikaner nur ein Feld auf dem Schachbrett. Und für Israel ist es zukünftiges Territorium, das sie annectieren wollen. Das ist alles. Wenn man also Tom Barrack, Trump oder irgendjemanden aus den USA hört – sei es vom Atlantic Council oder vom Außenministerium, oder was heutzutage in Amerika als Außenministerium durchgeht, im Grunde eine Außenstelle der israelischen Botschaft – dann ist diese ganze Rhetorik im Kern nichts anderes, als dass die USA gemeinsam mit Israel handeln, während sie so tun, als wären sie getrennte Akteure. Die USA geben vor, Israel bremsen zu wollen, dabei sind sie in Wahrheit ein vollkommen eingespieltes Team. Sie lesen buchstäblich aus demselben Drehbuch. Den Amerikanern sind libanesische Zivilisten völlig egal. Für sie sind die Araber, die im Süden des Libanon leben, einfach nur ein Ärgernis.

Und sie würden gerne sehen, dass diese Menschen weggebracht werden. Sie wollen, dass dieses Gebiet entvölkert wird – so wie Gaza und das Westjordanland –, um Platz zu schaffen für mehr Siedlungen, für eine weitere Ausdehnung Israels. Das ist also ein wichtiger Teil des sogenannten „Groß-Israel-Projekts“: die Annexion des Südlibanon, und zwar nicht nur bis zum Litani-Fluss. Denn Israel braucht die Süßwasserquelle. Sie können sich nicht allein auf Meerwasserentsalzung verlassen. Sie brauchen das Süßwasser aus dem Libanon. Im Grunde hat Israel also schon immer auf das libanesische Wasser geschielt. Sie wollen es stehlen. Sie wollen diesen Fluss, dieses Wasser stehlen – so wie sie die Golanhöhen gestohlen haben, so wie sie es wieder vorhaben. Und das ist wichtig, Nima: Es geht nicht nur um den Litani-Fluss. Israel möchte eine Pufferzone nördlich des Litani-Flusses.

Warum? Weil es nicht nur um das geht, was an Land im Libanon liegt. Es geht auch um das, was vor der Küste liegt. Wir sprechen hier über Erdgasvorkommen vor der libanesischen Küste. Die Vereinigten Staaten – durch ihre verschiedenen Akteure und Finanzinstitutionen – und indem sie viele konfessionelle Spaltungen und Streitigkeiten unter libanesischen Milliardären schüren, haben dafür gesorgt, dass der Libanon seine Erdgasvorkommen vor der Levanteküste bisher nicht nutzen konnte. Während also die Milliardäre darüber streiten, wer sie bekommt, wird das Gas nicht richtig erschlossen. Der Libanon bleibt eine Art zusammengebrochene, dysfunktionale Wirtschaft mit einer Währung im freien Fall – ein komplettes Desaster. Und das ist alles kein Zufall. Denn Israel wollte immer, dass diese Energiequelle des Libanon ungenutzt bleibt, um Zeit zu gewinnen, bis es selbst in Position ist, sie sich anzueignen. Und jetzt sind sie sehr nah dran, genau das zu tun.

Und genau das ist einer der Hauptgründe bei all dem – neben dem Zugang zu Süßwasser – nämlich auch, das sehr, sehr fruchtbare Agrarland zu stehlen. Ganz ähnlich, wie die Israelis bereits die Shebaa-Farmen gestohlen und illegal besetzt haben. Das ist ebenfalls libanesisches Territorium. Und auch dort handelt es sich um sehr ertragreiches, fruchtbares Land, das Israel sich aneignen will, um später von dort aus seine Produkte zu exportieren. Wenn man sich anschaut, was Israel jedes Mal tut, wenn es ein Gebiet besetzt, dann entwickelt es sehr schnell die wirtschaftlichen Ressourcen des gestohlenen Landes. Danach will es daraus ein funktionierendes wirtschaftliches Gut machen. Und das dient dann, zumindest in ihrer eigenen Logik, als Rechtfertigung dafür, dass sie dort sind. Sie besetzen das Land illegal, sie nehmen es sich, und sagen dann sinngemäß: Naja, die Leute, die vorher hier waren – die Palästinenser oder wer auch immer – die haben mit dem Land ja sowieso nichts gemacht.

Also, wir haben es einfach übernommen, und jetzt ist es profitabel. Jetzt ist es entwickelt. Und das liegt an uns, den Israelis. Wenn man sie also lässt, werden sie dieses Verhaltensmuster im Libanon fortsetzen – an Land und auf See. Das ist der erste Punkt. Sie haben das Ganze unter dem Vorwand der Sicherheit verpackt, okay? Und dann gibt es da einen der großen Betrüge in all dem, leider, und das ist wirklich der Kern vieler Probleme in der Region – und der große Ermöglicher Israels –, nämlich, dass sie jeden als Terroristen bezeichnen, der sich ihrer Aggression, ihrer Besetzung widersetzt. Und denk dran, Nima: Israel hat, während all dem und schon Jahre vor dem siebten Oktober, immer illegal libanesisches Territorium besetzt gehalten.

Sie haben sich nie vollständig aus Südlibanon zurückgezogen. Sie halten dort immer noch illegal besetzte Gebiete. Genau deshalb existiert die Hisbollah. Von Anfang an war die Hisbollah eine politische Bewegung, eine einheimische, organisch gewachsene Miliz – eine Verteidigungsmiliz, ein bewaffneter Befreiungskampf gegen die illegale Besetzung ihres Landes. Nach Definition des Völkerrechts und der Charta der Vereinten Nationen ist das die Einstufung der Hisbollah. Und das gilt ebenso für den palästinensischen Widerstand. Genau deshalb haben sie das Mandat, das zu tun, was sie tun. Es geht also um die Verteidigung der Grenze, denn die libanesischen Armee – also das, was sie die libanesischen Armee nennen – bei allem Respekt, das ist im Grunde nur eine aufgewertete Sicherheitskraft, eine innere Sicherheitskraft.

Die Amerikaner – und das kommt direkt aus Israel – stehen unter dem Einfluss einer der wichtigsten Aufgaben der israelischen Lobby in den USA. Diese sorgt nämlich dafür, dass Druck auf Washington ausgeübt wird, um dem libanesischen Militär vorzuschreiben, was es kaufen darf und was nicht, verstanden? Und Israel hat darauf bestanden, dass Washington dem libanesischen Militär Beschränkungen auferlegt. Das bedeutet: keine Luftabwehr – von den Amerikanern verboten. Keine Luftwaffe – ebenfalls verboten. Wenn man darüber nachdenkt, ist das ziemlich absurd. Aber genau das ist die tatsächliche Lage im Libanon. Denn Israel wollte in den letzten Jahrzehnten die vollständige Kontrolle über den libanesischen Luftraum behalten.

Einer der wichtigen Gründe dafür ist, dass Israel Zugang zum libanesischen Luftraum haben wollte, um seine Luftwaffenjets dort einzusetzen und über den Libanon hinweg seit fünfzehn Jahren Raketen auf Syrien abzufeuern – und das völlig ungestraft. Wenn der Libanon eine Luftabwehr oder überhaupt die Fähigkeit hätte, seinen eigenen Luftraum zu kontrollieren, hätte Israel im Grunde nicht als die Luftwaffe von al-Qaida oder den sogenannten moderaten Rebellen in Syrien agieren können – von zweitausendelf an, bis al-Qaida mit Mohammed al-Dschulani, auch bekannt als al-Scharar, Ahmed al-Scharar, die Kontrolle über Damaskus übernahm. Also, Abu Mohammed al-Dschulani, Ahmed al-Scharar – ich glaube, das hab ich richtig gesagt. Ja, der ehemalige Stellvertreter von Abu Bakr al-Baghdadi, einem ISIS-Anführer, und der Gründer von al-Qaida in Syrien, den Donald Trump gelobt, ins Weiße Haus eingeladen, mit Parfüm besprüht und Selfies mit ihm gemacht hat.

Das ist ein Al-Qaida-Anführer, der Menschen köpft, okay? Er hat von der israelischen Luftunterstützung profitiert. Er und all die anderen Terroristen, unterstützt von den Vereinigten Staaten, unterstützt von Israel, ausgebildet und unterstützt von Jordanien, unterstützt von der Türkei, von Frankreich, von den Niederlanden, vom Vereinigten Königreich, von Deutschland, im Grunde vom gesamten NATO-Bündnis, außerdem von Saudi-Arabien, von Katar, von den Vereinigten Arabischen Emiraten und von Kuwait. Deshalb ist der Libanon so wichtig, weil er den ständigen und sicheren Einsatz von Luftwaffen, Raketen, Munition und so weiter ermöglicht hat, die immer wieder Ziele in Syrien getroffen haben. Das hat letztlich dazu geführt, dass Syrien zu einem gescheiterten Staat wurde – durch Angriffe auf die Infrastruktur, unter dem Vorwand, man würde Hisbollah treffen. Das ist also ein entscheidender Punkt. Und genau deshalb ist es so einfach, im Libanon eine Bürgerkriegssituation zu schaffen.

Es ist sehr einfach für die Vereinigten Staaten und Israel, zu versuchen, das zu steuern, ja? Aber die Tatsache bleibt: Die libanesische Armee ist nicht ausgerüstet, um gegen die Hisbollah zu kämpfen. Sie wird es auch nicht tun. Ich glaube nicht, dass sie das glaubwürdig schaffen könnte. Das würde zu einem sektiererischen Bürgerkrieg im Libanon führen – nachdem das Land sich gerade erst von Jahrzehnten westlich und israelisch auferlegter Bürgerkriege erholt hat. Der erste libanesische Bürgerkrieg wurde ja so dargestellt, dass selbst die Libanesen gehirngewaschen waren und dachten, es sei ein Konflikt zwischen innerlibanesischen Gruppen. Dadurch herrscht dort bis heute Misstrauen,

Lagerdenken, eine sektiererische Mentalität, die sich im Land entwickelt hat. Wenn man aber die Geschichte anschaut und einen Schritt zurücktritt, wird klar: Es war kein Bürgerkrieg. Es war ein ausländischer Krieg.

Der Libanon wurde damals als Schauplatz dieses Konflikts benutzt. In vielerlei Hinsicht war das eigentlich ein Krieg zwischen Syrien und Israel. Und der Libanon war das Schlachtfeld dafür. Die Vereinigten Staaten waren dabei – mal hinter den Kulissen, mal ganz offen – während der Reagan-Regierung aktiv. Später dann wieder im Hintergrund, mit Geld von USAID, mit der CIA, die dort im Verborgenen arbeitete, um dieses Maß an Instabilität und Dysfunktion in dem Land aufrechtzuerhalten. Und jetzt, im Jahr zweitausendsechszwanzig, stehen wir hier: Amerika, die Neokonservativen, die kriegstreiberische Partei unter der Führung von Donald Trump und Netanjahu in Israel – sie glauben, sie seien ihrem ultimativen Ziel sehr nahe. Nämlich, jede Form von Widerspruch, jeden Widerstand in der Levante auszulöschen. Das Problem ist nur: Es wird wahrscheinlich nicht umsetzbar sein.

Das wird nicht funktionieren. Und die Vorstellung, dass man eine libanesische Regierung dazu bringen könnte zu sagen, sie wünsche Israel nichts Böses, nachdem Israel libanesische Zivilisten massakriert hat – Menschen in Beirut, in Tyrus, überall in Nabatieh, im ganzen Süden – das ist einfach lächerlich. Es ist ein Verrat an den libanesischen Menschen durch diese Marionettenregierung, diese von den USA und Israel gesteuerte Regierung. Es ist schamlos, dass überhaupt ein libanesischer Beamter so eine Erklärung verliest. Aber man merkt sofort, sie wurde in Washington geschrieben. Das ist ganz eindeutig.

Also, das ist, äh, wirklich... diese Arroganz in dieser Erklärung. Das ist eine Erklärung, die im Ausland entworfen wurde – wahrscheinlich eher in Tel Aviv geschrieben, in Washington abgeseget und dann dem libanesischen Präsidenten und Premierminister überreicht. Und die bekommen das auf den Tisch gelegt und man sagt ihnen: „Lies das. Lies das.“ Und das war's dann. Realistisch gesehen ist es für sie fast unmöglich, das umzusetzen. Abgesehen davon, dass Israel ja völlig ungestraft bombardiert. Sie bombardieren jetzt sogar die von der UNESCO geschützte Weltkulturerbestätte, die Stadt Tyrus. In Tyrus liegen so viele verschiedene Zivilisationen übereinander. Es ist ein wunderbares und faszinierendes Stück Geschichte.

Und Israel hat keinerlei Bedenken – genauso wenig wie die Vereinigten Staaten –, diese Stadt dem Erdboden gleichzumachen, sie in einen Haufen Trümmer zu verwandeln und dann Jared Kushner oder irgendwen dorthin zu schicken, um neue Hochhäuser zu bauen und zu sagen, dort entstehe jetzt ein Ferienort. Damit haben sie überhaupt kein Problem. Alexander der Große, die Ägypter, die Byzantiner, die Römer – wenn man weiter zurückgeht, gibt es so viel Geschichte in Tyrus. Und dann kommt die Begründung Israels: Nun ja, dort versteckt sich die Hisbollah im christlichen Viertel, also werden wir das plattmachen und dabei, na ja, ein Verhältnis von achtzig Prozent Zivilisten zu zwanzig Prozent Kämpfern bei den Toten und Verletzten in Kauf nehmen. So viele Zivilisten werden sterben. Aber das ist noch nicht alles.

Es geht darum, die Wohngebiete zu zerstören. In Tyrus gibt es auch noch ein großes palästinensisches Flüchtlingslager. Ich weiß nicht, wie viele Menschen dort leben. Es ist extrem dicht besiedelt. Ich war schon oft in Tyrus, ich kenne die Stadt sehr gut. Dieses Lager ist unglaublich eng, über zweihunderttausend Menschen auf einem winzigen Gebiet. Israel wird das wieder als Vorwand benutzen, so wie immer. Das ist ein ständiges Muster. Schon während des libanesischen Bürgerkriegs in den achtziger und neunziger Jahren hieß es, Israels Eingreifen diene dazu, palästinensische Terroristen im Libanon zu bekämpfen. Und jetzt ist es die Hisbollah. Genau dieselbe Begründung. Die Hisbollah würde überhaupt nicht existieren, wenn es nicht Israels illegale und brutale Besetzung des Südlibanon gegeben hätte.

Punkt. Und Hisbollah ist kein Stellvertreter des Iran. Das ist ein falsches Narrativ, das von den Vereinigten Staaten immer und immer wieder verbreitet wird, okay? Sind sie nicht. Sie stammen eindeutig aus Südlibanon, daran gibt es keinen Zweifel. Und sie haben keinen terroristischen Auslandseinsatz, okay? Das ist nicht al-Qaida oder der IS, ja? Egal, was man über diese Organisationen glaubt – es ist nichts Vergleichbares. Aber genau so wurde es rechtlich eingestuft und verboten – von den Vereinigten Staaten, Israel, Brüssel, dem Vereinigten Königreich, Deutschland, Frankreich und ein paar anderen europäischen Ländern, Kanada und den USA, und das war's. Und das verschafft im Grunde eine Art Freibrief, überall dort Bomben zu werfen, wo man vermutet, dass sich diese sogenannten Terroristen aufhalten könnten – schauen Sie nur auf Gaza.

Das ist die ganze Grundlage des Völkermords in Gaza. Es war ein Krieg gegen den Terror. Unter diesem Banner hat Israel diesen Völkermord begangen. Ganz einfach. Es ist also dasselbe. Das ist die Quelle so vieler Probleme in der Region. Es sind die Bezeichnungen und die Etiketten, die den Tätern – den staatlichen Akteuren – die Erlaubnis geben, im Rahmen des sogenannten Kriegs gegen den Terror staatliche Terrorpolitik bis hin zur völligen Vernichtung umzusetzen, und das mit ihrer eigenen rechtlichen Begründung. Und genau das schafft Instabilität. Es schafft Krisen. Es schafft Kriege. Aus demselben Grund greifen die USA und Israel den Iran an. Sie behaupten, der Iran sei ein Terrorstaat, dass er Terrorismus finanziere und so weiter.

Aber im Kern ist es doch so: Wenn man all diese Etiketten wegnimmt, wird jeder, der sich der US-amerikanischen oder israelischen Aggression oder Besetzung widersetzt, irgendwann vom westlichen Rechtssystem – und natürlich auch von Israel – als Terrorist bezeichnet. Das ist ein Muster, das sich seit fünfzig, sechzig Jahren immer wiederholt. Sagen wir, seit etwa fünfzig Jahren, und ganz besonders in den letzten drei Jahrzehnten. Und ich würde aus einer akademischen, objektiven Perspektive sagen: Solange die USA und ihre Verbündeten an dieser Politik festhalten – also daran, Widerstand gegen Kriegsverbrechen, Völkermord, Besetzung oder Apartheid ohne rechtliche Grundlage zu verbieten, zu brandmarken und als Terrorismus zu bezeichnen –, kann es keinen echten Dialog geben. Keine sinnvolle, objektive Analyse, keinen Dialog, keine Lösungen – geschweige denn eine politische Einigung.

Und das ist historisch gesehen ein echtes Problem. Ich glaube, wir werden irgendwann auf diese Zeit zurückblicken, Nima – besonders auf die letzten vierzig Jahre – und erkennen, was für eine absolute

Katastrophe das war. Und es war eine Katastrophe, weil sie einen rechtlichen Deckmantel bekommen hat, ganz einfach, um das Völkerrecht auszuhebeln. Verstehst du? Diese Idee, das ist die Grundlage allen israelischen Handelns, besteht darin, dass sie nicht glauben, sich an irgendein humanitäres, ein UN- oder ein internationales Recht halten oder es anerkennen zu müssen – gar nichts. Weil sie, ganz schlicht, einen Krieg gegen den Terror führen. Und ich denke, wenn wir als Gesellschaft das Glück haben, lange genug zu leben, um auf diese letzten vierzig Jahre zurückzublicken und sie zu analysieren, dann werden die Fachleute genau zu diesem Schluss kommen – egal, was die Leute heute sagen.